

Die Montur der Accidia

Text nach: Nigel Harris, *The Latin and German »Etymachia«. Textual History, Edition, Commentary.* (MTU 102), Tübingen: Niemeyer 1992; Übersetzung von Hans Georg von Arburg

Zur Akedia vgl.: Siegfried Wenzel, *The Sin of Sloth, Acedia in Medieval Thought and Literature*, Chapel Hill (North Carolina) 1967.

ACCIDIA

Sextus apparitor est accidia, que sedet super asinum. In galea ducit ymaginem simee, in clypeo bubalum, in tunica leopardum.

Accidia dicitur venire in a s i n o . Asinus enim est in posterioribus fortis, sed ante, vbi crucem portat, debilis. Sic accidiosus, in spiritualibus debilis, in temporalibus fortis. Vnde Jeremiae (8,24): “Fortes sunt retrorsum et non ante.” Gregorius “Iustorum est fortitudo carnem vincere, propriis voluptatibus contraire, delectacionem vite presentis extingwere, huius mundi aspera pro eternis amare, prosperitatis blandimenta contempnere, aduersariorum metum in corde superare.” Idem: “Humana anima, quia ad Deum solum appetendum facta est, omne autem quod infra appetit minus est in re, vnde ei non sufficit nisi quod Deus est. Hinc est quod huc illucque spergitur et ab vnaquaque re fastidio impellente remouetur.”

Deinde ducit ymaginem s y m e e in galea, que est talis nature quod libenter nuces comedit, sed inueniens amarem corticem abicit et dulcem nucem. Sic piger, desiderans dulcem fructum vite perpetue et inueniens viam que ducit amaram, totum abicit, quia nichil vlt pati pro dulcedine celestis patrie. O piger, audi quod dicit apostolus (Act 14,21): “Oportet nos per multas tribulaciones intrare regnum Dei.” Bernardus: “O bone Ihesu, quam pauci sunt qui uelint ire post te!”

TRÄGHEIT

Der sechste Bote¹ ist die trübselige Trägheit, die da sitzt auf einem Esel. Auf ihrem Helm führt sie das Bild eines Affen, auf dem Schild einen Büffel und auf ihrem Untergewand einen Leoparden.

Die trübselige Trägheit, sagt man, komme auf einem Esel daher. Der Esel nämlich ist, was seinen Hinterleib anbelangt, stark, wo er das Kreuz trägt, hingegen schwächlich. Geradeso der Träge, der in geistigen Belangen schwach, in körperlich-weltlichen jedoch stark ist. Daher spricht Jeremia: “Hinten sind sie stark, nicht vorn”. Und Gregor: “Es ist die Stärke der Gerechten, das Fleisch zu bezwingen, gegen die eigenen Begierden vorzugehen, die angenehme Freude des gegenwärtigen Lebens auszumerzen, die Mühsale dieser Welt im Hinblick auf die Ewigkeit zu lieben, die Reize des Wohlstandes zu verachten und die Angst vor den Feinden bei sich zu überwinden”. Ebenso: “Die menschliche Seele ist allein dafür geschaffen, nach Gott zu streben; alles hingegen, was sie ‘darunter’ anpeilt, ist von minderwertigem Gehalt, weshalb ihr, was nicht Gott ist, nicht genügt. Hieraus folgt, dass sie vor Ekel hierhin und dorthin zerstreut und von jeglicher Sache abgehalten wird”.

Des weiteren führt sie auf ihrem Helm das Konterfei eines Affen, der von Natur so beschaffen ist, dass er liebend gern Nüsse verspeist, aber, da er die Schale bitter findet, diese fortwirft und mit ihr die süße Nuss. So wirft auch der Träge – der die süße Frucht des ewigen Lebens erstrebt und findet, dass der Weg, der dorthin führt, bitter ist – alles fort, weil er nichts erdulden will für die Süße der himmlischen Heimat. Oh du Träger, merke auf, was der Apostel (Paulus) spricht: “Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen”. Und Bernhard: “Oh lieber Jesu, wie wenige sind, die Dir nachfolgen möchten!”

¹ Zu Beginn des Textes werden die Laster nach 1Sam = 1Reg 19,20 als Boten aufgefasst, die Saul dem David schickt.

Post hoc dicitur habere in clipeo b u b a - l u m , qui talis est nature, sicut dicit »Liber rerum«: “Si ei fuerit graue onus vltra voluntatem inpositum, statim commotum in terra prosternitur, nec de facili cogitur ad surgendum nisi onus alleuietur.” Et significat pigros, qui, cum confitentur et cum eis penitencia condigna uel facilis uel breuis iniungitur, statim contra confessorem commouentur indignacione et inpaciencia et renuunt sufferre penitenciam. Audiant tales quod dicit Job (6,16): “Qui timet pruinam, irruet super eum nix.” Augustinus: “Nullum bonum irremuneratum, nullum malum inpunitum.”

Deinde dicitur habere in tunica l e o p a r - d u m , qui talis est nature, ut dicit Solinus: “Cum domesticatur, mittitur ad predam capiendam, quam si quarto uel quinto saltu non capit, subsistit, et iratus ruit in venatorem nisi offerat ei bestiam aliam.” Et generatur ex leone et pardo. Et significat pigros, qui, quando fundunt oraciones ad Deum tribus uel quattuor vicibus et, si non exaudiantur, statim cessant ab oracionibus. Audi, O talis, quid dicit scriptura (Luc 18,1): “Oportet semper orare et numquam deficere.” Et apostolus (1 Thess 5,17): “Sine intermissione orate.” Secundum Augustinum, in »De conflictu viciorum et virtutum«²: “Si nimis laboras, corpus euisceras; si nimis ieiunas, vires eneruas; si sepe lacrimas effundis, oculos amittis; si nimis oras, insaniam capitis incurris. Quiesce ergo ut, secundum apostolum: ‘Rationabile sit obsequium tuum’.”

Hiernach sagt man, sie habe auf ihrem Schild einen Büffel, der so beschaffen ist, wie es der »Liber (de natura) rerum« [des Thomas von Chantimpré, IV,10 = Boese 112f.] anführt: “Wenn ihm eine schwere Last über seinen Willen hinaus auferlegt worden ist, wirft er sich sofort in Aufregung auf den Boden hin, und er kann nicht leicht dazu gezwungen werden, sich wieder zu erheben, es sei denn, die Last werde erleichtert”. Dies meint die Trägen, die, wenn sie beichten und ihnen eine angemessene Busse – wie leicht oder geringfügig sie auch immer sei – auferlegt wird, flugs wider den Beichtiger voller Unwillen und Ungeduld aufstehen und sich weigern, die Strafe zu ertragen. Solche mögen aufmerken, was Hiob spricht: Welche sich vor dem Reif scheuen, über die wird der Schnee fallen”. Und Augustin: “Nichts Gutes bleibt ohne Lohn, nichts Schlechtes ohne Strafe”. Sodann habe sie, wie man sagt, auf dem Untergewand einen Leopard, der von Natur so beschaffen ist, wie Solinus berichtet [Thomas von Chantimpré IV,55]: “Wenn man ihn zahm macht und ihn loslässt, eine Beute zu schlagen, und wenn er diese in vier oder fünf Sprüngen nicht erwischt, hält er inne und wendet sich wütend gegen den Jäger, sofern dieser ihm kein anderes Wild vorhält”. Er geht hervor aus der Verbindung eines Löwen mit einem Panther. Und er bedeutet die Trägen, die, wenn sie zu dreien oder vierten Malen Gebete zu Gott ausstoßen und diese (scheinbar) nicht erhört werden, auf der Stelle von ihren Gebeten ablassen. Merke auf, wenn du ein solcher bist, was die (Heilige) Schrift sagt: “Man soll allezeit bitten und nicht lass werden”. Und der Apostel (Paulus): “Betet ohn Unterlass”. Und nach Augustin in »De conflictu viciorum et virtutum« [Über den Widerstreit zwischen Laster und Tugenden]: “Wenn du allzu viel arbeitest, zehrst du den Körper aus; wenn du allzu sehr fastest, mattest du deine Leibeskräfte ab; wenn du oft Tränen vergießest, verlierst du deine Augen; wenn du zu intensiv betest, stürzest du dich in eine Geisteskrankheit. Bleib also ruhig, so dass dem Apostel (Paulus) zuzufolge ‘deine Nachfolge besonnen sei’.”

2 Der Traktat »De conflictu viciorum et virtutum« wird verschiedenen Autoren zugeschrieben. Vgl. bei Migne, Patrologia Latina unter Ambrosius (PL 17, col.1057); Augustinus (PL 40, col.1091); Isidor von Sevilla (PL 83, col.1138); und Papst Leo IX (PL 143, col.559). Autor ist vielleicht Ambrosius Autpertus († 784).